

21.03.2025

Die Fällheberschnitt- Technik

Der Fällheber:

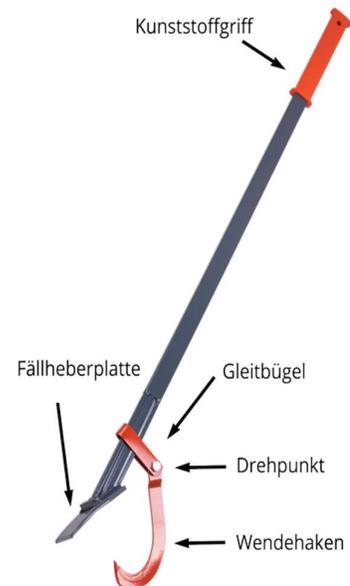
Mit dem großen Fällheber (1,35 m) und der damit einhergehenden Hebelkraft, lassen sich schwache Bäume (also bis zu einem BHD von 25 cm) problemlos und körperschonend von einer Person um drücken. Bei stärkerem Holz bis 35 cm BHD darf er nur noch als Wendehilfe für Stämme oder zum Abdrehen von Bäumen, die hängen geblieben sind, benutzt werden. Der Fällheber ist ein Einmann- Werkzeug und sollte zur Schonung des Körpers beim um drücken von Bäumen immer gleichmäßig aus den Knien und mit geradem Rücken angehoben werden.

Großer Fällheber:

130 cm lang ; Kosten ca. 60 - 70 € ; 3.5 Kg

Kleiner Fällheber:

80 cm lang ; Kosten ca. 50 € ; 4.5 Kg



Stehendentastung:

Die Stehendentastung erfolgt am noch stehenden Baum und dient dazu, dem Sägeföhrer einen freien Arbeitsplatz an dem zu Fällenden Baum zu verschaffen. Hierbei ist besonders auf die Ergonomie und die Sicherheit zu achten, da man dabei die Motorsäge Schulterhoch hält. Bei der Stehendentastung werden störende Äste in einer Höhe von bis zu ca. 1,40 Metern Rindeneben von oben nach unten mit einlaufender Kette entfernt. Es ist darauf zu achten, dass die Führungsschiene immer auf der gegenüberliegenden Stammseite geführt wird, um bei einem KickBack Verletzungen zu vermeiden. Auch auf ein ergonomisches Gasgeben mit dem Daumen sollte geachtet werden.

Allgemeiner Arbeitsablauf:

Baumansprache:

Vor jedem Arbeitsschritt bei jeder Fällung von markierten Bäumen steht die Baumansprache. Mit ihr lässt sich der Baum personalisieren und so besser einschätzen. Durch sie ergeben sich relevante Informationen für die Fällung zB. Schnitttechnik, benötigtes Werkzeug und maßgeblich auch die „vorgegebene“ Fällrichtung. Bei einer Baumansprache sollte man folgende Merkmale eines Baumes beachten:

- *Baumhöhe* ----- > *Ausmaß des Gefahrenbereichs*
- *Umgebung / Nachbarbäume* ----- > *Totholz – Kronen! / Hänger*
- *Baumkrone* ----- > *Gewichtsverlagerung = Hänger*
- *Stammdurchmesser* ----- > *Schnitttechnik ----- > Schwertlänge*
- *Äste* ----- > *Tote Äste -----> Gefahr durch Erschlagen*
- *Stammfuß / Stammverlauf* ----- > *Wurzelanläufe ? Krummer Stamm?*

Fällrichtung bestimmen:

Die Fällrichtung (also die Richtung in die der Baum nachher fallen soll) leitet sich hauptsächlich aus der Vorangegangenen Baumansprache und der Feinerschließung im Hieb ab. Es sollte eine Richtung gewählt werden in die der Baum fallen kann; also nicht direkt in die Krone eines Nachbarbaumes hinein. Außerdem sollte der Ort an dem der aufgearbeitete Stamm nachher liegt gut für den Rücker erreichbar sein; also im richtigen Winkel zur Rückegasse liegen. Darüber hinaus spielt die spätere Rückweiche (= ein freier „Pfad“ im Wald, der entgegen der Fallrichtung schräg nach Hinten verläuft und dazu dient, dass der Forstwirt aus dem Gefahrenbereich während des Falls des Baumes schnell entkommen kann) eine Rolle.

Nachdem die Fällrichtung bestimmt wurde, kann ein Fallkerb und anschließend die Rückweiche angelegt werden.

Fallkerb & Rückweichen:

Bei der Fällheberschnitttechnik, die nur im Schwachholzbereich (bis 25 BHD) eingesetzt wird, wird ein 90° Fallkerb angelegt. Bei dem 90° Fallkerb wird im Gegensatz zu dem 60° Fallkerb mit dem Dachschnitt begonnen. Der Sägenführende sägt leicht schräg ca. 80°- 90° Senkrecht nach unten, in den Stamm hinein. Dazu lehnt er sich, während er über die Visiereinrichtung der Motorsäge die Fällrichtung „anvisiert“, am Stamm an; jetzt geht er sofort ohne große Bewegungen in die Knie, um mit dem Dachschnitt relativ Bodennah zu beginnen. Danach formt er durch einen Gegenschnitt die Fallkerbsohle aus (! die zwei Schnitte müssen sich anschließend in einer grade Sehne treffen !).

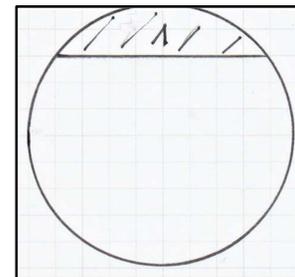
WICHTIG: Es ist darauf zu achten, den Baum nicht „Tot zu schneiden“ also die Bruchleiste nicht ungewollt zu schmälern

Die Vorteile bestehen darin, dass:

- Bei dieser Schnitttechnik nicht so tief in den Baum hineingeschnitten wird, dieser nicht so sehr „geschwächt“ wird, sodass auch bei dünnen Bäumen mit Hilfsmitteln (Keile, Fällheber) gearbeitet werden kann
- Der Baum die Führung behält bis er am Boden liegt

Danach wird die Rückweiche angelegt. Dazu sollte der letzte Fällschnitt am Baum, also die spätere „finale“ Position beachtet werden. Ideal ist immer eine schon „vorgegebene“ Rückweiche, sprich freie Fläche wie zum Beispiel eine Rückegasse oder eine Lichtung, da so nicht erst störendes Astmaterial entfernt werden muss. Als letztes werden mithilfe der MS Bruchleiste & Bruchstufe markiert.

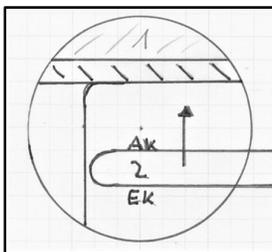
1. Der 90° Fallkerb wird angelegt
! 1/5 bis 1/3 vom BHD in cm!



Wegsicherung:

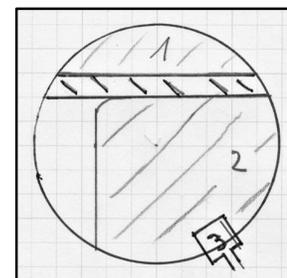
Falls die Möglichkeit besteht, dass der Baum auf eine Forststraße fällt, sollte diese Abgesperrt werden. Wenn der zu Fällende Baum eine doppelte Baumlänge von der Straße entfernt ist, sollte/ kann Abgesperrt werden. Falls der Baum eine Baumlänge oder weniger von der Straße entfernt ist, **muss** abgesperrt werden. Aber es sollte dabei Beachtet werden, dass auch wenn der Baum selbst die Forststraße nicht erreicht, Kronenteile anderer Bäume auf die Straße geschleudert werden können.

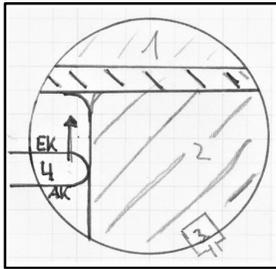
Fällschnitt:



Vor jedem Fällschnitt, jeder Fälltechnik steht der **Achtungs- Ruf**. Dieser **muss** erfolgen, um andere Personen in der näheren Umgebung und vor allem in dem Gefahrenbereich, der sich als Kreis mit der Höhe des zu Fällenden Baumes als Radius ausdrückt, zu warnen. Dazu ist die MS auszuschalten und der Gehörschutz abzunehmen. Während des Rufes ist auch noch ein Rund - Um Blick erforderlich, um sicher zu gehen. Falls jemand diesen nicht wahrnimmt, ist dafür zu sorgen, dass er über die Gefahren informiert wird. Danach kann mit dem Fällschnitt begonnen werden.

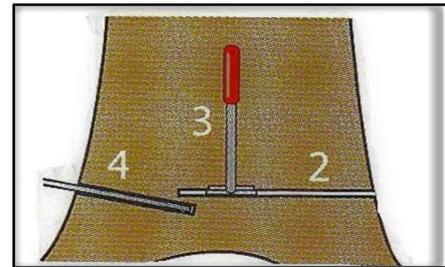
2. Zuerst werden mit auslaufender Kette von hinten ca. 2/3 des Baumes bis zur Bruchleiste gesägt und danach mit einlaufender Kette durch den entstandenen Spalt auch wieder nach hinten heraus. Danach wird der Fällheber hineingesteckt. *(Manchmal muss man mit der MS nacharbeiten, da der Spalt nicht groß genug für den Fällheber ist.)*





3. Jetzt wird mit Vollgas das letzte Drittel durchtrennt, indem der erste Schnitt schräg bis zur Bruchleiste vor, unterschritten wird.
(Dabei kann man den Schnitt zu steil ausführen, weshalb sich der Baum anschließend nicht umdrücken lässt.)

4. Als letztes wird der Baum ergonomisch, aus den Beinen heraus um gehiebelt. *(Dies kann sich aufgrund von Dichtstand oder einer zu breiten Bruchleiste manchmal schwierig gestalten.)*



Ergebnis:

Das Ziel des Fällheberschnitts ist ein sauberer Stock und eine sichere Fällung von Schwachholz, die bei richtiger Anwendung und wenig Übung eine gute Präzision verspricht. Vor allem beim Fällen von Bäumen ist es unerlässlich, präzise und konzentriert zu arbeiten, da dies eine der wohl gefährlichsten Arbeiten des im Forst ist. Zu bedenken ist, dass sich die Bäume trotz guter Baumannsprache nie genau einschätzen lassen, weshalb es wichtig ist, dass man den Teil einer Fällung, den man beeinflussen kann, nämlich die Technik, beherrscht und dementsprechend auch anwendet.

